

30jährigen Jubiläum der 1947/48 von der kleinen Dorfgemeinschaft Lach an der Reichen Ebrach in unentgeltlicher Hand- und Spanndienstleistung errichteten und im Mai 1949 konsekrierten Marienkapelle. Neben der „Baugeschichte“ gibt der Verfasser auch einen Einblick in die Geschichte des 1015 erstmals urkundlich genannten Kleindorfes „in einer Grenzzone zwischen dem mittleren Main und der Regnitzfurche“. Vor- und Frühgeschichte, Besitz- und Rechtsverhältnisse im Mittelalter, Säkularisation und „Kirchenreform anno 1800“ sind weitere Kapitel in diesem ansprechenden, informativen Werk, das sicherlich auch über den engeren Bereich hinaus die verdiente Anerkennung und Beachtung finden wird. u.

Hinweis:

**Blätter für Familienkunde.** Hrsggbn. v. d. Gesellschaft für Familienforschung in Franken e. V., 11 Bd. Hft 3, April 1980. Selzer Otto: Lehrer in Mainstockheim (1487-1821); Steger Günter: Die Ableitung einiger Familiennamen von Handlungen am Tier; Collum Wolfgang Heinrich: Die Ahnen des Johann Tobias Rosa; Riedl Alois: Das Müllergeschlecht Dirsch; Übersichten von Forschungsergebnissen unserer Mitglieder — Die bürgerlichen Ahnen der Geschwister Karl Greim und Elisabeth Wehner, geb. Greim; Kleinere Mitteilungen; Veränderungen in der Mitgliedschaft; Buchbesprechungen; Suchanzeigen; Mitarbeiter dieses Heftes. -t

---

Nachrichten aus dem Frankenbund Nr. 98

---

## Bericht über den Bundestag 1980 des Frankenbundes am 7. und 8. Juni 1980 in Coburg

Beim diesjährigen Bundestag wurde in feierlicher Weise des 60jährigen Bestehens sowohl des Frankenbundes als auch der Historischen Gesellschaft Coburg (Gruppe des Frankenbundes) gedacht sowie der 20jährigen Zugehörigkeit dieser Gruppe zum Frankenbund.

Bei der Delegiertentagung am 7. Juni 1980 im Hotel „Goldene Traube“ sprach der 1. Vorsitzende der gastgebenden Gruppe, der Historischen Gesellschaft Coburg, Studiendirektor Dr. Harald Bachmann, Grußworte.

Da der Jahresbericht für 1979 den Delegierten schriftlich vorlag, beschränkte sich Dr. Zimmerer nur auf einige wichtige Punkte. Er dankte Bfr. Max Schleifer, Forchheim, für die ausgezeichnete Ausrichtung der Bundesstudienfahrt in die Fränkische Schweiz.

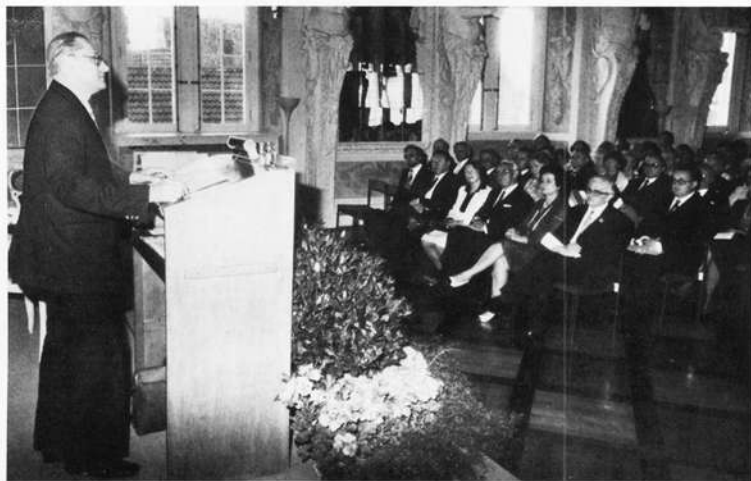
Die beabsichtigte Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit wurde am 2. Juni 1980 in Coburg mit einer Pressekonferenz in Gang gebracht. Der vom Bayerischen Kultusministerium geförderte fränkische Mundartband wird im Herbst erscheinen; es war schwierig, die Biographien aller 70 im Band vertretenen Autoren zu erhalten. Die Zulassungsarbeiten von Studenten im Fach Heimatkunde werden für Interessenten in einem Verzeichnis gesammelt.

Die Mitgliederbewegung des Bundes geht aufwärts, das 5000. Mitglied wird angestrebt. Die größte Gruppe ist der Historische Verein Schweinfurt e. V. mit 791 Mitgliedern. Auch der Gruppe Coburg gehören schon über rund 180 Mitglieder an.

Der Kassenprüfungsbericht des Bundesfreundes Max Schleifer führte zum Beschluß vorübergehender Sparmaßnahmen: Die Bundeszeitschrift beschränkt den Umfang auf 24 Seiten (Einlage), im Jahr nur 10 Hefte bei 12 Nummern; „Nachrichten aus dem Frankenbund“ erscheinen auf der 3. und 4. Umschlagseite der Bundeszeitschrift (also nicht mehr als eigenes Heft); wenn möglich sollen auf die 3. und 4. Umschlagseite auch Inserate aufgenommen werden.

Die Delegierten setzten die Bundesstudienfahrt für 1981 auf den 1.-3. August nach Landshut fest, wo die Wittelsbacher-Ausstellungen besucht wurden. Die Bundessternfahrt 1980 führte am 28. September nach Weißenburg (Mfra.). Das Fränkische Seminar 1980 fand vom 10. bis 12. Oktober 1980 wieder auf Schloß Schney bei Lichtenfels statt; Leitung: Dr. Ludwig Wamser (Würzburg), Thema: Vor- und Frühgeschichte Frankens.

Das Seminar 1981 wird Dr. Eberhard Wagner (Erlangen) leiten; Thema: Volkskunde. Die Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ richtet am 9. Mai 1981 den Bundestag aus; der Bundestag 1983 ist in Herrie-



Professor Dr. Erwin Herrmann beim Festvortrag

Repro: Foto-Eichel, Schweinfurt

den geplant, das dann sein 1200jähriges Stadtjubiläum begehen wird.

Zum Schluß wurden noch Projekte behandelt, die von der Bayerischen Volkstiftung einen Zuschuß erhalten konnten. Die Gruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ wünschte Mittel für den Erhalt zweier durch Wasserkraft betriebenen Laufer Industrieanlagen. Die Gruppe Miltenberg will die Renovierung des dortigen Alten Rathauses wissen. Die Gruppe Coburg ist an der Renovierung des Werner-von-Seebach-Mausoleums in Ziegelsdorf interessiert. Die Gruppe Bamberg tritt für die Erhaltung der Sebastian-Bruderschaft-Kapelle ein. Die Gruppe Kitzingen ist nach wie vor für Förderung des Museums in Mönchsondheim.

Nach der Delegiertentagung besichtigten die Teilnehmer die Ausstellung „60 Jahre Historische Gesellschaft Coburg“ in der Schalterhalle der Sparkasse. Dr. Harald Bachmann führte, ein anschauliches Bild über die Tätigkeit seiner Gruppe innerhalb von 60 Jahren gebend. Der Entwicklung des Frankenbundes in dieser Zeit war eine besondere Vitrine gewidmet.

Oberbürgermeister Karl-Heinz Höhn empfing die Delegierten im Rathaussaal bei Bier und Bratwürsten, wobei er darauf aufmerksam machte, daß Bratwürste in Coburg mit Kiefernzapfen gebraten werden. Im Rahmen einer umfassenden Übersicht über

die Geschichte der Stadt, besonders seit 1945, erwähnte er, daß nach dem Anschluß an Bayern im Jahre 1920 die Historische Gesellschaft gegründet worden sei, welche die Coburger Landesstiftung unterstützen sollte. Die Landesstiftung verwahrt noch heute den kulturellen Besitz des ehemaligen Herzogshauses. Höhn übergab Dr. Zimmerer ein Stadtbuch, der sich mit der Überreichung der „Geschichte des Frankenbundes“ revanchierte und für den Empfang und die Rede des Stadtoberrhauptes dankte. Auch Dr. Bachmann überreichte dem Oberbürgermeister ein Geschenk: Die Festschrift der Historischen Gesellschaft, die aus Anlaß der 60Jahr-Feier soeben erschienen war. Bachmann betonte, daß erst durch die tatkräftige Unterstützung der Stadt Coburg die 60Jahr-Feier beider Vereinigungen veranstaltet werden konnte.

Zu einem Umtrunk in der Hofapotheke Coburg hatte der langjährige verdiente 1. Vorsitzende der Historischen Gesellschaft Coburg, Apotheker Dr. Rudolf Priesner senior eingeladen; Priesner ist nunmehr Ehrenvorsitzender der Gesellschaft.

Der „Coburger Abend“ mit fränkischer Volksmusik, gestaltet von Mitglied Franz Möckl mit dem Fränkischen Kammerchor, dem Singverein Niederfüllbach, den Hofer Symphonikern, dem Mundartsprecher Erhard Flechsig, Coburg, und dem Bariton

Walter Klose, wurde ein großes Erlebnis; das herrliche Interieur des Riesensaales des Schlosses Ehrenburg gab die noble Kulisse ab.

Der Festakt am 8. Juni 1980, auch im Riesensaal, war krönender Abschluß der beiden 60Jahr-Feiern.

Dr. Helmuth Zimmerer begrüßte zahlreiche Ehrengäste. Als Vertreter der ehemaligen Landesherrschaft war Seine Hoheit Prinz Friedrich Josias von Sachsen-Coburg-Gotha mit Gemahlin erschienen.

Dr. Zimmerer setzte sich für eine moderne Heimatpflege ein. Das Erbe der Vergangenheit müsse weiter entwickelt werden. Umweltbewußtsein bedeute nicht allein Einsatz für gesunde äußere Lebensbedingungen, es schließe auch die kulturelle und historische Überlieferung mit ein, einschließlich der baulichen Substanz.

Der 1. Vorsitzende der mitfeiernden Gesellschaft Coburg, Dr. Harald Bachmann, befaßte sich mit Franken als der Brücke zwischen dem Norden und Süden des Reiches. Coburg habe als Vorposten der Reformation wie auch bei den deutschen Einigungsbestrebungen eine bedeutende Rolle gespielt, wobei die weltweiten Verbindungen des Herzogshauses mitwirkten.

Oberbürgermeister Karl-Heinz Höhn wie auch Stellvertretender Landrat Günter Seiler dankten der Historischen Gesellschaft für die Pflege des historischen Bewußtseins.

Höhn meinte im Hinblick auf den Anschluß Coburgs an Bayern, daß sich einfach Franken zu Franken hingezogen gefühlt hätten. Seiler empfahl der Historischen Gesellschaft die Förderung der zweiten Frankenbundgruppe im Coburger Raum, des Rodacher Rückert-Kreises.

Die anlässlich des Bundestages ausgesprochenen Ehrungen erscheinen im Rahmen dieses Heftes in der Rubrik „Von den Bundesfreunden“.

Eindrucksvoll war der Festvortrag Professors Dr. Erwin Herrmann, Universität Bayreuth, 1. Vorsitzenden des Historischen Vereins für Oberfranken. Herrmann gab eine sichere Übersicht über die „Territoriale Entwicklung im Coburger Land und am Obermain“ vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Er brachte die bedeutenden Dynastengeschlechter der Meranier, der Hohenzollern und andere in Erinnerung, befaßte sich aber auch mit dem Wirken der Bischöfe von Bamberg, den Hennebergern und dem Hause Sachsen-Coburg-Gotha. Abschließend meinte er, die sozialpsychologischen Gründe für den Anschluß Coburgs an Bayern müßten noch untersucht werden.

Der 2. Vorsitzende der Gesellschaft, Walter Schneider, dankte Dr. Harald Bachmann, für die Last der Festvorbereitungen. Dr. Rudolf Priesner senior beendete mit besinnlichen Gedanken die glanzvolle Veranstaltung. Gerhard Schreier